

Neues Bett für den Holtorfer Bach

Bezirksvertretung stimmt Plan des Tiefbauamts zu Renaturierung und Hochwasserschutz zu. Holzlarer See wird kleiner

VON JUTTA SPECHT

HOLZLAR. Acht Gutachten, drei runde Tische, unzählige Fachgespräche: Nach einem Jahr Bearbeitungszeit legt das Tiefbauamt für den beim runden Tisch gefundenen Kompromiss detaillierte Pläne zur Beseitigung ökologischer und hochwassertechnischer Defizite am Holtorfer Bach und Holzlarer See vor. In einer ersten Phase soll der Abschnitt zwischen Bennerscheidweg aufwärts bis zum Zulauf des Holtorfer Bachs in das Hochwasserrückhaltebecken „Holzlarer See“ naturnah umgestaltet und offen gelegt werden. Diesen Plänen hat die Bezirksvertretung gestern Abend zugestimmt. Der Hochwasserschutz ist nach den teils katastrophalen Erfahrungen mit Starkregen im Bonner Stadtgebiet noch mehr in den Fokus gerückt.

„Die Holzlarer unterhalb des Bennerscheidwegs sollen so gut wie möglich geschützt werden; der vorhandene Schutzgrad soll deutlich erhöht werden“, erläuterte Matthias Franke, beim städtischen Tiefbauamt für die Gewässer zuständig, bei einem Ortstermin, zu dem die SPD-Ratsfraktion eingeladen hatte. Absolute Sicherheit könne es allerdings nie geben. Zur ökologischen Aufwertung sollen See und Bachlauf natürlich gestaltet werden, um beispielsweise Wasserorganismen auch eine Wanderung bachaufwärts zu ermöglichen. Konkret heißt das: Der Holtorfer Bach wird ab dem Vorbecken in ein neues, offenes Bett rechts des Wegs verlegt und am See vorbeigeführt. Bei Hochwasser sorgt eine Überlaufschwelle dafür, dass der Wasserüberschuss aus



Die Holzlarer behalten ihren See, wenn auch verkleinert. Er wird nicht mehr durch den Holtorfer Bach gespeist.

FOTO: SPECHT

Die Renaturierung

Der Holtorfer Bach entspringt zwischen Roleber, Ungarten und Niederholtorf. Zwischen seinem Zulauf in den Holzlarer See und dem Bennerscheidweg soll er auf einer Länge von rund 400 Metern renaturiert werden. Für die gesamten Wasserabläufe wie auch den Mischwasserkanal von Niederholtorf sind Hochwasserschutzmaßnahmen wie Durchlass- und Drosselbauwerke geplant.

Rund 35 Wochen setzt das Tiefbauamt für die Umsetzung der Planung an. Die Nettobaukosten werden auf rund 790 000 Euro geschätzt. Davon entfallen rund 440 000 Euro auf die Gewässerbaumaßnahme und 350 000 Euro auf Durchlass- und Drosselbauwerk. Vom Land wird eine Förderung von 80 Prozent beantragt. sp/

Planungsentwurf Holtorfer Bach



Bislang fließt der Holtorfer Bach teilweise im Rohr. FOTO: STAAT BONN

dem Bachbett in den Holzlarer See abfließen und dort zwischengespeichert werden kann. Die Wasserfläche des Holzlarer Sees beträgt derzeit 0,4 Hektar; sie wird auf ein Drittel verkleinert und soll zusammen mit weiteren Wasserbaumaßnahmen die Funktion des Hochwasserrückhaltebeckens und damit den Schutz erheblich verbessern.

Die beiden Betonrohre, in denen der Holtorfer Bach unter dem Bennerscheidweg weitergeführt wird, sollen zurückgebaut und durch zwei größere Durchlässe ersetzt werden. Dort schließt der Bachabschnitt, der renaturiert wird, an den noch natürlichen Unterlauf an. Konfliktpotenzial und Diskussionsstoff bestanden darin, die von der Bezirksregierung Köln verlangten Anforderungen an den Hochwasserschutz und die Wasserqualität zu erfüllen, zugleich aber den Naherholungswert des Gebietes zu erhalten. In einem ersten Vorschlag sollte der Holzlarer See, der künstlich angelegt ist, verschwinden. Anwohner und Umweltschützer legten Einspruch ein. Der Kompromiss:



Aufgabe für Matthias Franke vom Bonner Tiefbauamt war, Umwelt- und Hochwasserschutz unter einen Hut zu bringen.

FOTO: SPECHT

Der See bleibt, wird aber verkleinert und der Wasserspiegel auf rund 100 Zentimeter abgesenkt. Er wird derzeit durch den Holtorfer Bach und teils durch Mischwasserentlastungen (Oberflächenwasser und Abwasser bei Starkregen) aus dem parallel laufenden Kanal von Niederholtorf gespeist.

Von dieser Maßnahme unmittelbar betroffen ist Karl-Heinz Böhm. Der passionierte Angler und Mitpächter des Sees hat noch eine Rechnung mit zwei kapitalen Karpfen offen, die jeden Tag zum Sonnen an die Wasseroberfläche auftauchen. Im später verkleinerten See ist Angeln verboten.

Doch bis zur Umsetzung der Pläne wird noch einiges an Wasser den Holtorfer Bach hinabfließen. Franke rechnet mit mindestens einem Jahr für das Planfeststellungsver-

fahren. Außerdem sollen für die Maßnahme Zuschüsse beantragt werden, auch das braucht seine Zeit.

Landschaft und Geschichte

Lange Zeit bildete der Holtorfer Bach die Grenze zwischen den Herrschaftsbereichen Löwenburg und Blankenberg. Die Flurbezeichnung „Im Bennerscheid“ oder der Bennerscheidweg deuten auf einen ehemaligen Grenzverlauf hin. „Im Bennerscheid“ setzt sich zusammen aus Bennen für Quelle und Scheid für Grenze. Wie an vielen anderen Orten in Bonn haben Kohle- und Alaunabbau im Wald rund um den Holtorfer Bach tiefe Spuren hinterlassen. Der Holtorfer See war ursprünglich eine Grube, die sich später mit Wasser füllte. sp/